

Offene Worte

Online Nr. 63

Zeitung der LINKEN für den Barnim 11. Nov. 2020, 30. Jahrg.

Die Zitterpartie beginnt

Wie Schüler*innen und Lehrer*innen der Kälte trotzen

Jetzt ist es wirklich Herbst, die Temperaturen rutschen Richtung Frost, die Luft ist feucht.

Und in den Schulen gilt weiter: Lüften, Durchzug – gibt den Viren keine Chance. Das ist sicher eine Variante und sie soll nicht klein geredet werden. Aber es gibt auch andere Möglichkeiten: Luftfilter zum Beispiel, die ersten so entwickelt, dass sie nach einem Einkauf im Baumarkt von älteren Schülern selbst in die Klassenräume eingebaut werden könnten. Unter Anleitung natürlich. Aber das wäre noch mal was für einen Projekttag.

Oder mit einer Mischung der schulischen Angebote: Präsenzunterricht, Heimarbeit im Wechsel, angepasst an das Alter der Schüler*innen.

Und zwar nicht erst, wenn es nötig ist, weil Lehrer*innen und Schüler*innen zwangsweise zu Hause sind, sondern als feststehender Plan. Das würde Klassenräume und Schulbusse entlasten, Abstand bringen.

Aber an einem Plan fehlt es. Noch wärmen die Heizungen die Räume zwischen dem Lüften auf – aber der Winter kommt noch und nasse Kleidung auch. Statt dessen hat die Brandenburger Bildungsministerin Britta Ernst (SPD) aktuell Eltern um Vorbildwirkung gebeten. Wärmen tut ein solcher Brief nicht. Hoffen die Zuständigen wirklich, dass es „einfach so“ weitergeht und man nur reagieren muss, wenn es Corona-Ausbrüche gibt? Dass irgendwann ein Impfstoff schnell alles gut macht?

Aber so wird es nicht werden. Denn nun werden Erkältungen einem geordneten Schulalltag mehr als sonst zu schaffen machen, weil Lehrer*innen und Schüler*innen in kalten und zugigen Räumen unterrichten. Mit Präsenz zwar und dem wichtigen sozialen Austausch. Aber ob man bei den Temperaturen wirklich noch gut lernen kann, ob man gesund bleibt? Das wird eine Zitterpartie. (bc)

In Barnim und Uckermark entstand die Idee der „besonderen Orte“

DIE LINKE: Unterstützung für ländlichen Raum

Die Rot-Rote Koalition beschloss im Jahr 2019 die Ausweisung von Grundfunktionalen Schwerpunkorten (GSP). Das sind Orte, die wichtige Aufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge im ländlichen Raum wahrnehmen. In der Regionalen Planungsgemeinschaft (RPG) Uckermark-Barnim sind 13 Ortsteile von Gemeinden und Ämtern ausgewiesen worden, davon 6 im Barnim: Biesenthal, Groß Schönebeck, Joachimsthal, Oderberg, Wandlitz und Wernuchen. Diese Gemeinden erhalten zusätzliches Geld und können Wohnbau und Nahversorgung ausweiten. Damit werden laut Verfassungsauftrag in so genannten peripheren Räumen gleichwertige (nicht gleichartige) Lebensbedingungen entwickelt.

Die RPG Uckermark-Barnim ist damit die Planungsgemeinschaft in Brandenburg, die die Auswahl der Ortsteile, die Öffentlichkeits- und Bürgerbeteiligung sowie die Beschlussfassung in kürzester Zeit realisiert hat. Für die meisten RPG wird das erst 2021 erwartet.

In den Diskussionen über diese Entscheidung wurde auf vielen Veranstaltungen deutlich, dass das zwar ein richtiger Schritt ist, aber für den ländlichen Raum nicht ausreicht. In der Debatte mit Bürgermeister*innen in der Uckermark und im Barnim entstand die Idee der „besonderen Orte“. Damit sind Gemeinden gemeint, die in einzelnen Ortsteilen zwar nicht alle Kriterien für die Ausweisung als GSP

erfüllen, aber dennoch wichtige Funktionen im Sozial- und Wirtschaftsraum Uckermark und Barnim wahrnehmen. Sie könnten eine angemessene Unterstützung z.B. in der Versorgung oder der Sicherung von Schulstandorten erhalten, wie im Barnim zum Beispiel Lunow-Stolzenhagen.

In der Enquete-Kommission des Landtages wurde 2019 intensiv debattiert, wie der ländliche Raum in der Landespolitik angemessen berücksichtigt werden soll. Auch heute noch setzen

sich ehemaligen Mitglieder dieser Kommission wie Anke Schwarzenberg (DIE LINKE), Simona Kos (SPD) Henryk Wichmann (CDU) sowie die Sachverständigen Prof. Friedrich und Dr. Thomas für die Unterstützung „besonderer Orte“ ein. Vorgesprochen sind derzeit die „Freien Wähler“, die aus der bisherigen parteiübergreifenden Vorarbeit von Landtagsabgeordneten und Ehrenamtlichen in der RPG ei-



Oderberg erhält Unterstützung als so genannter „Grundfunktionaler Schwerpunkort“, der Nachbarort Lunow-Stolzenhagen könnte als „besonderer Ort“ gefördert werden. Foto: RC

nen Antrag für die Landtagssitzung formuliert haben. „DIE LINKE setzt sich seit Jahren vor allem auch in vielen ehrenamtlichen Gremien dafür ein, dass der ländliche Raum diese Unterstützung erhält“, betont deshalb Sebastian Walter, Fraktionschef der LINKEN im Landtag, das Anliegen seiner Fraktion für die Haushaltsdebatte im Dezember.

Ralf Christoffers, Kreistagsabgeordneter, Mitglied RPG

DIE LINKE beschließt:

Dezentraler Bundesparteitag im Februar

Der Parteivorstand der LINKEN beschloss am 7. November den Bundesparteitag zur Neuwahl des Parteivorstandes als dezentralen Parteitag im Februar 2021 durchzuführen. „DIE LINKE wird damit erstmalig einen Bundesparteitag an vielen Orten gleichzeitig durch-

führen“, erklärt Bundesgeschäftsführer Jörg Schindler. Geplant sind viele bundesweit verteilte Tagungsorte, von denen aus die Delegierten in kleineren Gruppen zusammengeschaltet gemeinsam am Bundesparteitag teilnehmen. Ein zentraler Präsenzparteitag hat für

die Parteikultur viele Vorzüge, die keine Variante dezentraler Präsenzorte vollständig ersetzen kann,“ so Schindler. „Die Ungewissheit der Corona-Lage hat uns aber überzeugt, dass es notwendig ist, in der gegenwärtigen Situation neue Wege zu gehen.“ (pm)

Herausgeber: Virtuelle AG Offene Worte der LINKEN Barnim & Kreistagsfraktion der LINKEN
Kontakt: DIE LINKE Barnim, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, Telefon zurzeit: 03334-385488
E-Mail: offeneworte@dielinke-barnim.de; ViSdP: Sebastian Walter.

nächste OW am
15. November